

2021

Schwerpunkte

Jahresbericht

Inhalt

3 Vorwort

Dem Image auf der Spur

5 Swiss Arbeitgeber Award

6 Kundenbefragung 2021

Die Energiewelt verändert sich

7 Energiepreise ausser Rand und Band

8 Energieberatungen zunehmend gefragt

Engagement für Kultur und Natur

9 10 Jahre Energy On Stage

11 Aktiver Artenschutz auf dem IBI-Areal

12 Angebotsübersicht

13 Organisation

Vorwort

Die Energiewelt ist im Umbruch und fordert Versorgungsunternehmen wie die IBI heraus. Wo steht das Unternehmen aus Sicht seiner Kund*innen und was meinen die Mitarbeitenden? Wie reagiert die IBI auf aktuelle und künftige Herausforderungen?

Im Gespräch mit Verwaltungsratspräsidentin Dr. Brigitte Zaugg und CEO Helmut Perreten.

Die IBI führte 2021 gleich zwei Befragungen durch. Zum einen wurden die Kundinnen und Kunden befragt, zum anderen die Mitarbeitenden. Ist der Verwaltungsrat zufrieden mit den Ergebnissen?

Zaugg: Beide Umfragen zeichnen ein sehr positives Bild von der IBI; mit den Ergebnissen dürfen wir durchaus zufrieden sein. Dass die Zufriedenheit der Belegschaft gleich mit einem ersten Rang beim Swiss Arbeitgeber Award bestätigt wurde, war wohl für alle das Highlight des Jahres.

Perreten: Wir haben uns wirklich sehr über die Resultate bei der Umfragen gefreut. Die hohe Zufriedenheit bei den Kund*innen und Mitarbeitenden ist aber auch eine Verpflichtung, welche uns anspornt, in Zukunft noch besser zu werden.

Welche Meinung haben die Kund*innen von der IBI?

Perreten: Die Auswertung der Kundenbefragung zeigte, dass bei allen Kundensegmenten eine hohe Zufriedenheit herrscht. Die IBI wird als sympathisches und glaubwürdiges Versorgungsunternehmen wahrgenommen, welches sich für den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region stark macht. Wir gelten als attraktive Arbeitgeberin mit einem hohen Stellenwert für die Region und deren Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Zaugg: Mich freut besonders, dass 87 Prozent der befragten Kund*innen ihre Energie weiterhin bei der IBI beziehen möchten, auch wenn sie einen anderen Anbieter wählen könnten. Dass 69 Prozent der befragten Personen aus benachbarten Gemeinden gerne zur IBI wechseln würden, hat mich ebenfalls positiv überrascht.

« **Das Resultat widerspiegelt insgesamt die positive Unternehmenskultur innerhalb der IBI.** »

Helmut Perreten



Wie kam es, dass gerade die IBI den Swiss Arbeitgeber Award gewann?

Zaugg: Ausschlaggebend waren die Meinungen der Mitarbeitenden. Alleine sie zählen bei diesem Award und haben Einfluss auf das Resultat. Die Auswertung basiert auf einem wissenschaftlichen Fragebogen, den die Mitarbeitenden auf freiwilliger Basis und anonym ausfüllen können. Bei der IBI machten 84 Prozent der Belegschaft mit – ein überdurchschnittlicher Wert.

Perreten: Das Resultat widerspiegelt insgesamt die positive Unternehmenskultur innerhalb der IBI. Unser Team ist trotz oder gerade wegen der vielen branchenbedingten Herausforderungen sehr motiviert. Es herrscht eine offene und transparente Kommunikation; Ideen und Inputs jedes Einzelnen sind gefragt. Diese Kultur muss aber auch gepflegt werden, wie in einer partnerschaftlichen Beziehung: ein Geben und Nehmen.

Die Energiewelt scheint mit dem Ukrainekrieg aus den Fugen zu geraten. Was bedeutet das für die IBI-Kund*innen?

Perreten: Die Gaspreise am internationalen Markt stiegen bereits gegen Ende 2021 dramatisch an. Durch den Ukraine-Konflikt hat sich die Preissituation zusätzlich verschärft. Bei den Strompreisen zeigt sich ein fast identisches Bild. Beim Gas können wir Preisänderungen direkt an die Kundschaft weitergeben, beim Strom sind die Preise jeweils bis zum Jahresende fixiert. Per Anfang 2023 müssen Kundinnen und Kunden deshalb mit deutlich höheren Strompreisen rechnen.

Zaugg: Globalisierung führt zwangsläufig zu Abhängigkeiten, das wird einem gerade jetzt wieder bewusst. Hinzu kommt die Klimaveränderung, die uns zu einem Umdenken bezüglich des Umgangs mit Ressourcen zwingt. Das alles lässt die gewohnte Preisstabilität sinken. Das Thema Energie an sich und damit auch die Energiekosten werden für Unternehmen und Private zunehmend relevant.



Bilder Vorwort: markus-zimmermann.com

Was unternimmt die IBI, damit die Auswirkungen für die Kund*innen gemildert werden? Wie unterstützt die IBI ihre Kund*innen, welche ihren Energiekonsum senken möchten?

Perreten: Die IBI beschafft die Energie über mehrere Jahre in Tranchen, um von möglichst optimalen Konditionen zu profitieren und das Risiko zu minimieren. Bei der Schweizer Wasserkraft bringen langfristige Lieferverträge eine gewisse Preisstabilität. Auch durch den stetigen Ausbau der Eigenproduktion versucht die IBI, Preisschwankungen an den internationalen Märkten abzufedern. Den Trend zur regionalen Stromproduktion fördern wir mit der Unterstützung privater Solarstromproduzenten, mit Lösungen für Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch und dem Ausbau der lokalen Fernwärmenetze. Dazu bieten wir Energieberatungen an, welche die Energiebilanz für Private und Unternehmen optimieren und den CO₂-Fussabdruck verbessern.

Die IBI ist als eher kleine Energiedienstleisterin stark auf dem Bödeli verankert. Kann sie als regional tätiges Unternehmen in der Zukunft bestehen? Gibt es die IBI 2050 noch?

Zaugg: Auch in der Energiebranche gewinnen Regionalität und Ökologie an Bedeutung. Die IBI-Vision, bis 2035 klimaneutral zu sein, zielt exakt in diese Richtung. Mit verschiedenen Projekten wie der Arealentwicklung oder der Erneuerung ihres ältesten Wasserkraftwerks macht sich die IBI stark für die Zukunft. Zahlreiche Engagements für Sport, Kultur und Nachhaltigkeit sowie eine möglichst regionale Beschaffung festigen die Rolle der IBI als starke Partnerin in der Region.

Perreten: Um auch in Zukunft zu bestehen, müssen wir ein attraktiver Top-Arbeitgeber bleiben und beweglicher und innovativer sein als die Konkurrenz. Das können wir schaffen, wenn wir auch weiterhin über den eigenen Tellerrand hinausschauen und Kooperationen in der Nachbarschaft eingehen. Ja, ich bin fest davon überzeugt, dass es die IBI 2050 noch gibt.

« Globalisierung führt zwangsläufig zu Abhängigkeiten, das wird einem gerade jetzt wieder bewusst. »

Brigitte Zaugg



Swiss Arbeitgeber Award

Wo die Stärken und Schwächen eines Unternehmens liegen, wissen die eigenen Mitarbeitenden am besten. Das Team zu befragen, ist deshalb die ideale Grundlage für ein Unternehmen, um sich gezielt zu verbessern. Die Stimmen der Mitarbeitenden zählen auch beim Swiss Arbeitgeber Award, dem aussagekräftigsten Award zur Beurteilung der Arbeitgeberattraktivität. Teilnahmeberechtigt sind alle Unternehmen mit mindestens 50 Beschäftigten in der Schweiz und in Liechtenstein. Rund 120 Unternehmen in vier verschiedenen Grössenkategorien machen jedes Jahr mit, und die Besten werden mit dem «Swiss Arbeitgeber Award»-Label ausgezeichnet. 2021 war die IBI erstmals mit dabei. Anhand eines rund 60 Fragen starken wissenschaftlichen Fragebogens beurteilten die Mitarbeitenden die IBI in Bezug auf alle für die Zufriedenheit und das Engagement relevanten Themen der Arbeitssituation. Durchschnittlich nehmen 75 Prozent einer Belegschaft teil; die Bewertung wird dadurch äusserst repräsentativ und es ergibt sich ein differenziertes Abbild der jeweiligen Arbeitswelt. Bei der IBI lag die Teilnahme bei beachtlichen 84 Prozent.

Wochen nach der Befragung liess die Einladung zur Preisverleihung Gutes erahnen. Am 18. November 2021 dann die Sensation in Zürich: Die IBI holt den ersten Preis bei den mittelgrossen Unternehmen mit 50 – 99 Mitarbeitenden! Natürlich wurde der Sieg mit der gesamten Belegschaft gefeiert, und zwar mit einem verspäteten IBI-Oktoberfest auf dem Firmenareal.



Sie vertreten das IBI-Team an der Preisverleihung im Lake Side Zürich: CEO Helmut Perreten, HR-Leiterin Claudia Balsiger und CFO Martin Grüning (vlnr)

Kundenbefragung 2021

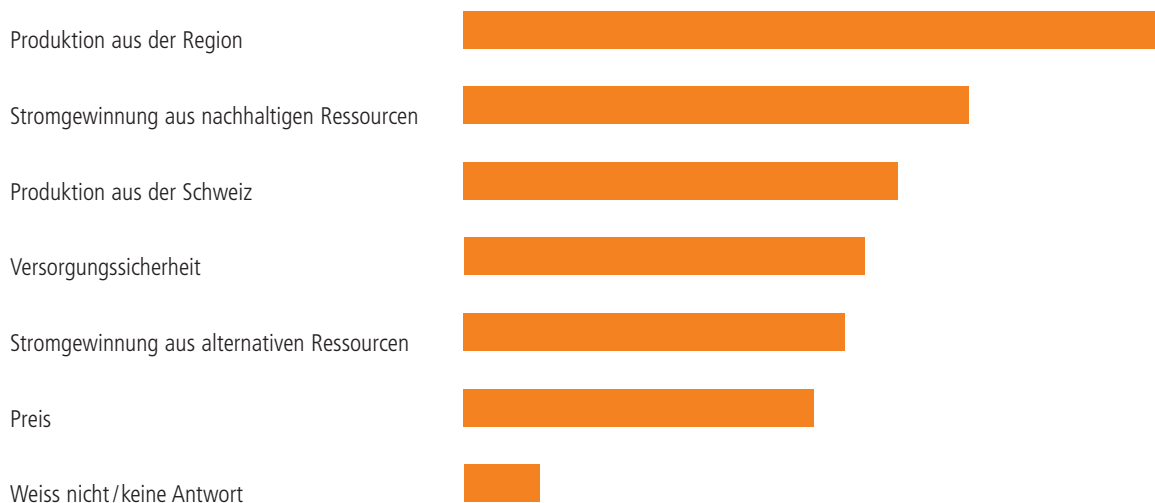
Wie steht die IBI bei ihren Kundinnen und Kunden da, was sind deren Erwartungen? Im Berichtsjahr lieferte eine Kundenbefragung die Antworten. Das wichtigste Ziel der Umfrage war, die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden zu ermitteln. Im Hinblick auf eine Liberalisierung des Energiemarktes waren auch die Meinungen von Personen ausserhalb des IBI-Versorgungsgebiets, aus den angrenzenden Gemeinden Bönigen, Wilderswil und Ringgenberg gefragt. Die Online-Befragung fand zwischen Juni und August 2021 statt. Total 867 Interviews führten zu einer qualifizierten Auswertung.

Die IBI wird als freundliches, kompetentes, zuverlässiges und gut erreichbares Versorgungsunternehmen wahrgenommen. Das Angebot attraktiver Arbeits- und Ausbildungsplätzen zeichnet die IBI als wichtigen Betrieb in der Region aus.

In allen befragten Segmenten herrscht eine hohe Zufriedenheit. Bei den wenigen Unzufriedenen sind günstigere Strompreise oder höhere Vergütungen für die Einspeisung von Strom aus eigener Produktion ins IBI-Netz gewünscht. Dass die IBI einheimisch produzierten Strom aus zu 100 Prozent erneuerbaren Quellen anbietet, wird sehr geschätzt. Trotzdem herrscht in diesem Segment eine tiefe Kaufmotivation.

Bei der Wechselbereitschaft zeigt sich ein erfreuliches Bild: 87 Prozent aller Kundinnen und Kunden gaben an, der IBI auch bei einer vollständigen Marktöffnung die Treue zu halten. 69 Prozent der Befragten aus den Nachbargemeinden würden gerne zur IBI wechseln.

Die Gründe, warum 69% der befragten Personen aus den benachbarten Einwohnergemeinden Bönigen, Wilderswil und Ringgenberg zur IBI wechseln würden:



« 69 Prozent der Befragten aus den Nachbargemeinden würden gerne zur IBI wechseln. »»

Energiepreise ausser Rand und Band

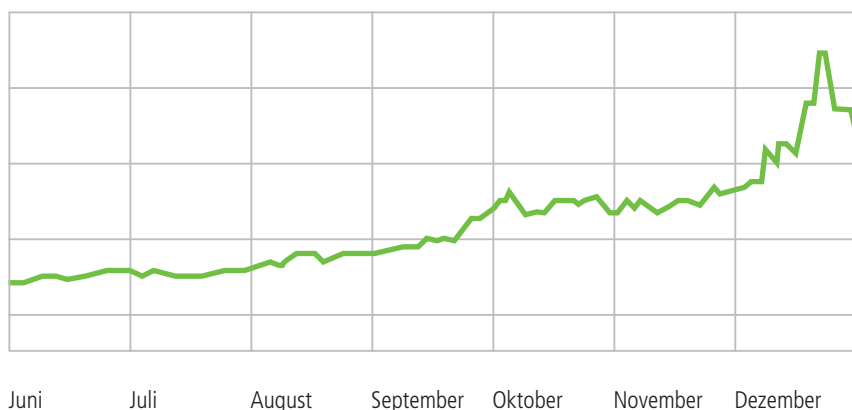
Explodierende Energiepreise brachten die Energiemärkte 2021 weltweit aus dem Gleichgewicht. Die Preise beim Strom und Gas hatten sich im Herbst mehr als verdoppelt, was sich entsprechend auf die Beschaffungskosten der IBI auswirkte.

Die Gaspreise an den westeuropäischen Handelspunkten eskalierten im Herbst 2021: Vor allem die starke Nachfrage aus Asien führte zu einem Preisanstieg. In der nach der Pandemie wieder wachsenden Wirtschaft bezog insbesondere China sehr viel Gas. Eine länger anhaltende Kälteperiode im Winter 2020/2021 und die vermehrte Nutzung von Gas zur Stromerzeugung liessen die Reserven weiter schwinden. Das Wiederbefüllen erfolgte mit Verzug, was mehr Gas beanspruchte und die Befüllung bis in die nächste Kälteperiode verzögerte. Hinzu kamen durch Corona verspätete Wartungsarbeiten an Gasspeichern und Förderplattformen sowie Veränderungen im europäischen Kraftwerkspark, die zu einem vermehrten Einsatz gasbefuehrter Kraftwerke führten. Unsicherheiten bezüglich Liefermengen der russischen Gazprom verschärfen die Liefersituation zusätzlich.

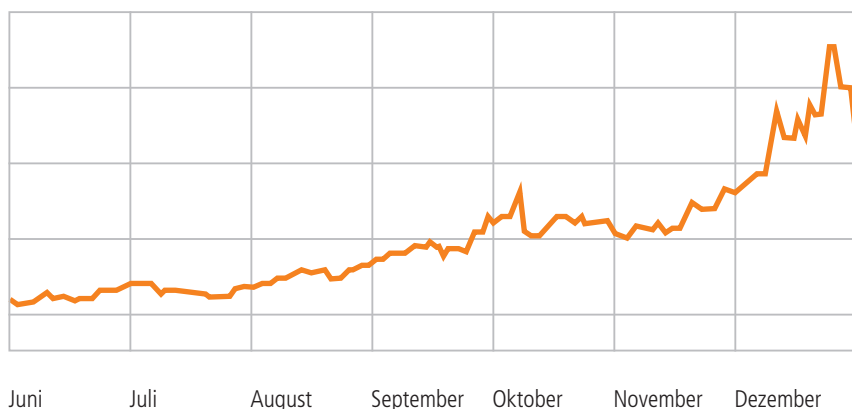
Aufgrund der gestiegenen Beschaffungspreise musste die IBI ihre Arbeitspreise für Erdgas/Biogas per 1. November 2021 um rekordverdächtige 8.83 Rappen pro Kilowattstunde anheben. Noch liess sich die Entwicklung an den internationalen Energiemärkten schwer abschätzen. Die weitere Füllung der Gasspeicher, aber auch Bemühungen auf politischer Ebene liessen zumindest auf eine leichte Preisreduktion hoffen. Dass der weltgrösste Gaslieferant Russland am 24. Februar 2022 die Ukraine angreifen würde, ahnte zu diesem Zeitpunkt noch niemand.

Die Gesamtsituation zeigt, dass die IBI mit ihrer Strategie, die regionale Produktion erneuerbarer Energien zu fördern und Fernwärmenetze weiter auszubauen, auf dem richtigen Weg ist.

Sprunghafter Preisanstieg 2021 beim Gas...



... und Strom





Energieberatungen zunehmend gefragt

Klimawandel, neue Technologien und volatile Energiepreise führen bei den Verbrauchern zu einem Umdenken. Die Produktion erneuerbarer Energie auf dem eigenen Dach, Möglichkeiten zum Eigenverbrauch, die Substituierung von fossilen Energieträgern und die sich etablierende Elektromobilität werfen bei Kundinnen und Kunden Fragen auf und steigern das Bedürfnis nach Beratungsdienstleistungen.

Die Fachstelle Energiewirtschaft und Nachhaltigkeit besteht bei der IBI seit Mitte 2020. Insbesondere das Angebot von Energie- und Effizienzberatungen wurde 2021 zunehmend nachgefragt. Als Türöffner diente der IBI die nationale Kampagne «erneuerbarheizen» von EnergieSchweiz bzw. dem Bundesamt für Energie (BFE). Im Rahmen der Aktion profitierten Kund*innen im Raum Interlaken von kostenlosen Impulsberatungen zum Heizungswechsel. Daraus resultierten umfangreichere Beratungen sowie Bestellungen von Gebäudeenergieausweisen der Kantone (GEAK), die zur Beurteilung des Ist-Zustands eines Gebäudes und für die Planung einer Sanierung benötigt werden. Zahlreiche erweiterte Beratungen zu Heizungsanierungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern wurden durch die Fachstelle erarbeitet. Dazu Gebäudeausweise der Kantone (GEAK®) und GEAK® plus mit umfassenden Sanierungsberichten. Mit dem Beratungsangebot «Check E-Mobilität» reagierte die IBI auf das gesteigerte Informationsbedürfnis bezüglich Ladeeinrichtungen in Mehrfamilienhäusern. Mündliche

Anfragen drehten sich oft um Themen wie die Wirtschaftlichkeit von Photovoltaikanlagen, die Gründung von Zusammenschlüssen zum Eigenverbrauch, Herkunftsnachweise von Photovoltaikanlagen, Energie- und Kostenberechnungen für die Warmwasseraufbereitung sowie Fördergelder für Energiemassnahmen.



Impulsberatung «erneuerbarheizen»

10 Jahre Energy On Stage

Was mit der Idee eines Kultursponsorings für das Kunsthaus Interlaken begann, wurde während zehn Jahren zum exklusiven IBI-Kundenevent für Musik- und Comedyfans. «Energy On Stage» startete 2011 mit dem Auftritt von Singer-Songwriterin Dodo Hug. Ihr folgten namhafte

Schweizer Künstlerinnen und Künstler auf die Kunsthaus-Bühne. Sie alle wurden mit ihren energiegeladenen Liveacts dem Titel des Events gerecht. Mit dem Auftritt von RITSCHI und Band endete die Eventreihe am 19. November 2021 im Kunsthaus Interlaken.



2011: Dodo Hug



2012: Flurin Caviezel



2013: Martin O.



2014: Michel Gammenthaler



2015: Hanery Amman



2016: Philipp Fankhauser



2017: Les Sauterelles

2018: Pflanzplätz featuring Trummer



2019: Steff La Cheffe



Gebührender Abschluss des «Energy On Stage»: RITSCHI mit Band am 19. November 2021



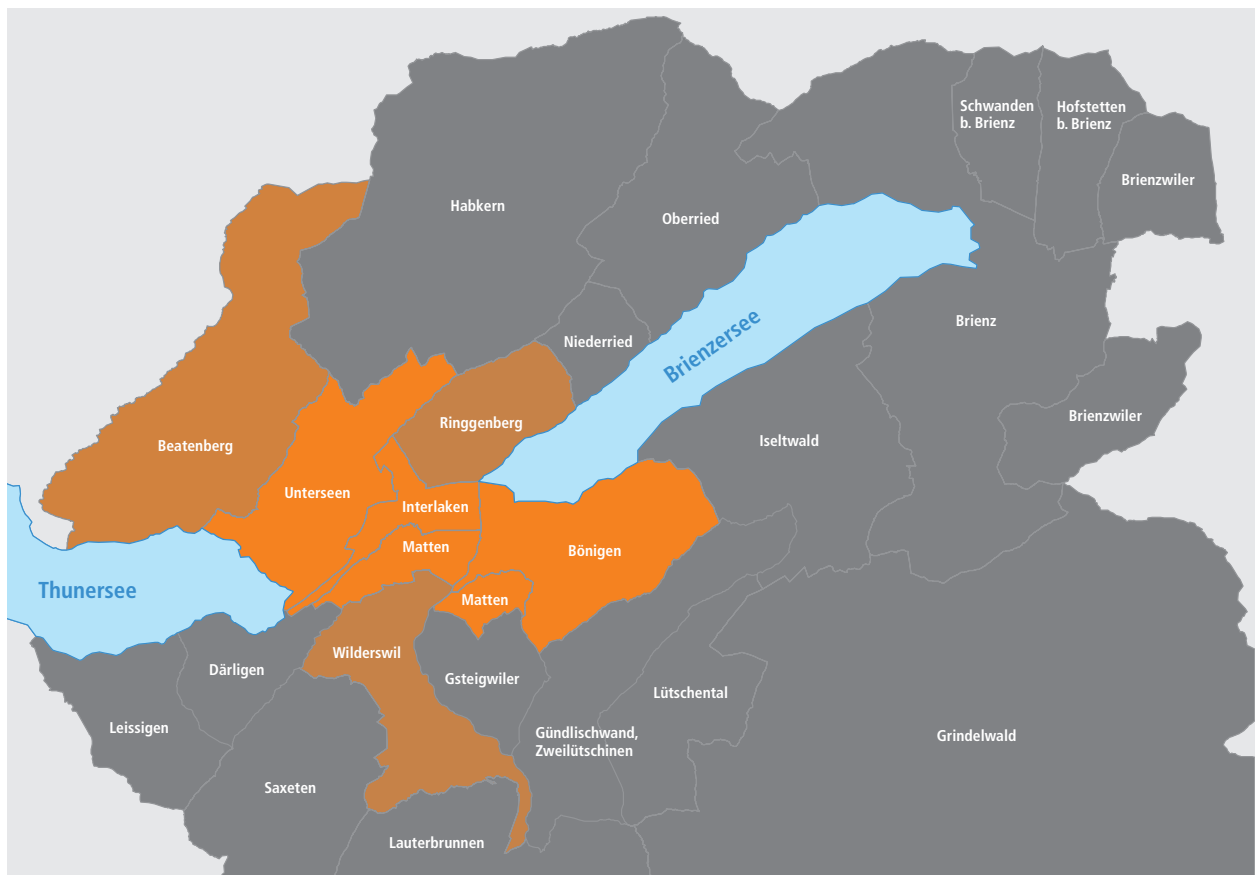
Aktiver Artenschutz auf dem IBI-Areal

Mauersegler gehören in der Schweiz zu den bedrohten Vogelarten. Sie nisten oft in Hohlräumen von Mauern, in Dächern und unter Ziegeln. Bei Renovationen werden diese jedoch häufig beseitigt und in modernen Bauten entstehen keine neuen Nistplätze. Der Verein für Vogelschutz und Vogelkunde Bödli (VVB) beschloss deshalb, einen Turm mit Nistplätzen zu bauen. Die IBI betreibt einen Förderfonds zum Schutz von Flora und Fauna. Mit Geldbeträgen unterstützt sie damit gezielt nachhaltige Projekte im Umfeld ihres Wirkungsgebiets – meist in Zusammenarbeit mit örtlichen Organisationen oder dem Kanton. Mit dem Beitrag aus diesem Förderfonds, weiteren Spenden und vielen geleisteten Fronstunden konnte dieses einmalige Projekt des VVB realisiert werden. Der Aufbau auf dem feuerverzinkten Turm beherbergt 50 Mauersegler-Nistkästen mit Mulden und drei Mehlschwalbennester. Das «Mauersegler-Hotel» ist zudem mit einer solarbetriebenen Lockrufanlage ausgestattet. Auf dem IBI-Areal am Schiffahrtskanal fand sich ein geeigneter Standort in Wassernähe, wo die Mauersegler genügend Nahrung in Form von Insekten finden.



Die Verantwortlichen des VVB und der IBI vor dem neuen Mauerseglerturn

Angebotsübersicht



Energie & Wasser



Strom

Interlaken
Matten
Unterseen



Gas

Bönigen
Interlaken
Matten
Unterseen



Wasser

Beatenberg (Notversorgung)
Interlaken
Matten
Ringgenberg (Notversorgung)
Unterseen
Wilderswil (teilweise)

Dienstleistungen



Energie- und Effizienzberatungen

gesamtes Oberland Ost



GIS

Avari AG
Bönigen
EWL Genossenschaft Lauterbrunnen
Interlaken
Matten
Wilderswil



Siedlungsentwässerung

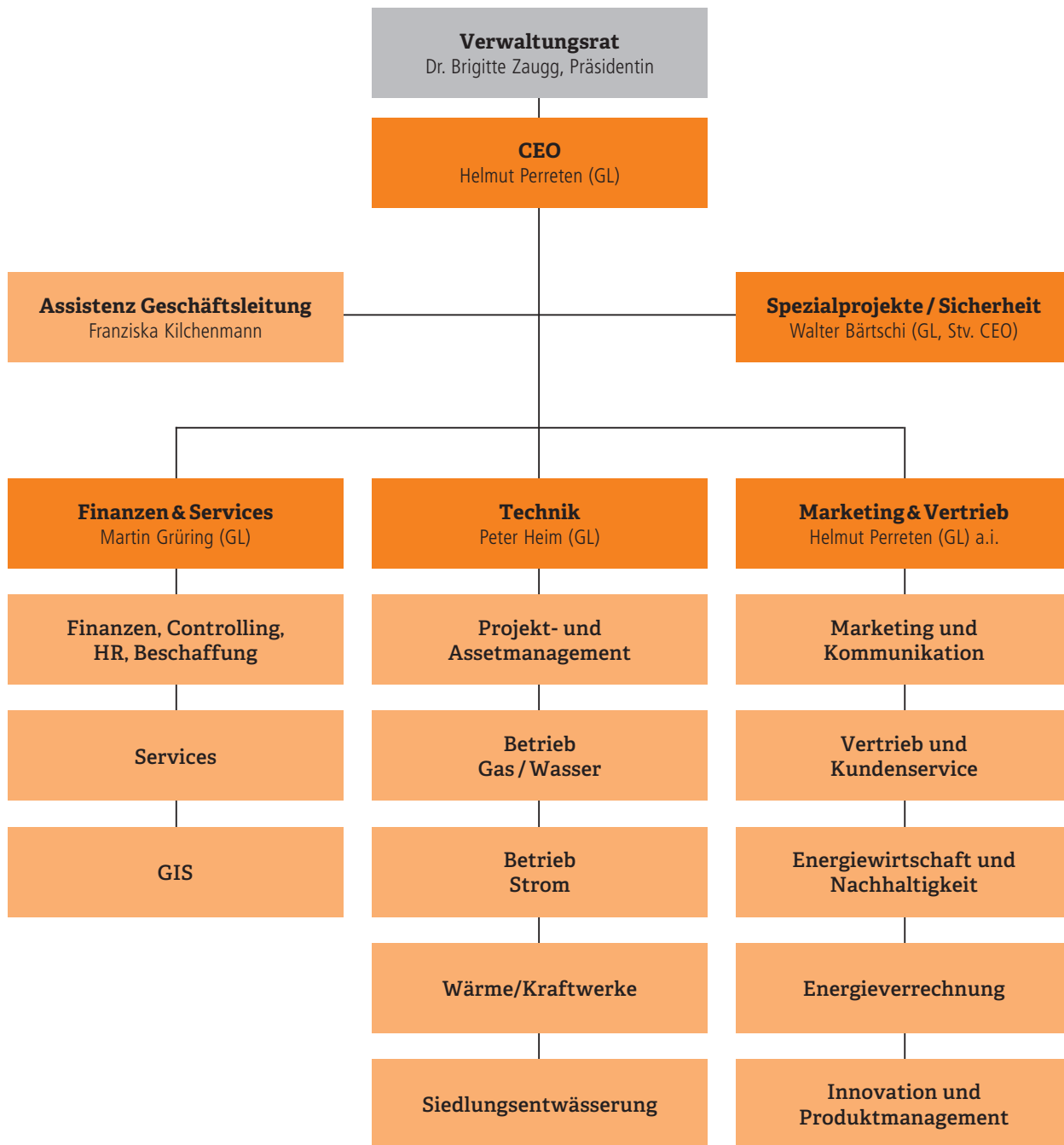
Bönigen
Gsteigwiler
Interlaken
Lauterbrunnen
Matten
Wilderswil
Unterseen (teilweise)



Brandschutzkontrollen

Beatenberg
Bönigen
Brienz
Brienzwiler
Därlichen
Grindelwald
Gsteigwiler
Gündlischwand, Zweilütschinen
Habkern
Hofstetten b. Brienz
Interlaken
Iseltwald
Lauterbrunnen
Leissigen
Lütschental
Matten
Niederried
Oberried
Ringgenberg
Saxeten
Schwanden b. Brienz
Unterseen
Wilderswil

Organisation



Verwaltungsrat					
Peter Aeschimann	Matten		Stefanie Jorns	Interlaken	
Heinz Binggeli	Biel	Vizepräsident	Dr. Hans Romang	Interlaken	
Kaspar Boss	Interlaken		Hans-Ulrich Vögeli	Unterseen	
Daniel Hertig	Unterseen		Dr. Brigitte Zaugg	Interlaken	Präsidentin



Industrielle Betriebe Interlaken AG

Fabrikstrasse 8
3800 Interlaken

033 826 30 00
info@ibi.ch

ibi.ch